

Mit 007 einmal um die ganze Welt

Musikkapelle Tannau erfüllt mit stimmigem Konzert nicht nur musikalische Wünsche



Strohüte und dicke Zigarren: Willkommen in Kuba.

Von Fabian Repetz

Obereisenbach sz - Die Musikkapelle Tannau hat am Samstagabend ihr Wunschkonzert in der Mehrzweckhalle Obereisenbach präsentiert. Die durchgängige Konzept-Idee „007 – Nur noch kurz die Welt retten“ ließ das Publikum eine für James Bond typische Verfolgungsjagd um die Welt erleben – mit musikalischen Darbietungen aus den jeweiligen Ländern.

Zum Auftakt eines jeden Bond-Spektakels schrillen stets die Alarmglocken irgendwo auf dieser Welt. In diesem Fall ertönt die Sirene zu Beginn von Johan de Meys „James Bond 007 Selection“, einem Arrangement mit vielen bekannten Titelmelodien des Filmklassikers. Wird bei diesem Stück der Topagent des britischen [MI6](#) vorgestellt, erhält sein Gegenspieler, Dr. No, beim „Russischen Marsch“ (Johann Strauss) die Bühne, um sich ins Geschehen einzubringen.

Auslöser für den Bond-Auftrag ist schließlich der kaltblütige Mordversuch an Posaunen-Solist Andreas Joos, der im Anschluss an Libor Mikls „Sinnliche Begierde“ trotz seiner gefühlvollen Darbietung rücklings ins Koma versetzt wird. Um Hinweisen nachzugehen, wo sich Dr. No aufhält, reist Bond nach Wien: Franz Bummerls „Fiaker Polka“ begleitet das gespannte Publikum in die folgende Pause. Die „Zugfahrt“ im Snack-Wagon in Richtung Persien ist gleichermaßen Auftakt zu einer weiteren spannenden Bond-Episode sowie zum zweiten Konzerteil.

Schwäbische Zeitung vom 10.11.2014

„Auf einem persischen Markt“ (Albert W. Ketelbey) erlebt das Publikum orientalischen Zauber – sowohl klanglich als auch bildlich. Ruhige Passagen folgen auf wilde und voluminöse Klangmalereien, die das Treiben auf einem solchen Markt vor Augen erscheinen lässt. In einen Schleier verhüllt schafft es Bösewicht Dr. No aber, dem königlichen Agenten zu entkommen. Auch auf Kuba entwischt der gerissene Bösewicht im weißen Anzug (natürlich mit weißer Katze). Dem Publikum entgeht dagegen kein einziger Ton des schwungvollen „Cuba Buena Vista – ein Cocktail Cubanischer Melodien“ (Winnie Jerxen).

Offener Schlagabtausch

Zum offenen Schlagabtausch zwischen den beiden Gegenspielern kommt es schließlich, während Franz v. Suppés Ouvertüre „Leichte Kavallerie“. Das kriegerische Treiben in dem fulminanten Opus dient als ideale Klanggestaltung des Zweikampfes zwischen Gut und Böse. Das Ende kennt man: Bond besiegt den Bösewicht im spektakulären Endkampf. Zur Belohnung gönnt sich der Sieger weibliche Gesellschaft. Trompeten-Solist Florian Biegger verleiht nicht nur mit seinem Solo des Queen-Klassikers „Love of my life“ (Freddy Mercury, Arrangement: Christoph Dietenberger) der Atmosphäre eine emotionale Komponente, auch das Umgarnen des Bond-Girls sorgt für Extra-Beifall.

Zum Abschluss wird Bond im feierlichen Rahmen bei „Pomp and Circumstance No.1“ von der Queen höchstpersönlich geadelt, wodurch die Bond-Story ein rundes und stimmiges Finale erhält. Belohnt werden die Musiker um Dirigent Christoph Dietenberger nicht nur mit minutenlangem Beifall für dieses Konzept-Konzert, sondern anschließend auch mit dem Bond-typischen Martini – natürlich geschüttelt, nicht gerührt. Schön, so ein roter Faden.